



DER ALTGLIENICKER

UNABHÄNGIGE, ÜBERPARTEILICHE, KOSTENLOSE MONATSCHEITSCHRIFT

ABRISS DER RUINE IM VOLLEN GANGE

Was keiner mehr glaubte, ist nun wahr geworden!
Die hässliche Ruine des Dienstleistungswürfels in der Siriusstraße ist endlich unter dem Hammer.

Seit dem achten August liegt die Abrissgenehmigung vor. Am 15.08. wurde damit tatsächlich begonnen. Schilder sind beim Abriss nicht üb-

lich, nur wenn es um einen Neubau geht.

Die Ortsgruppe der SPD informierte die Anwohner im Neubaugebiet Schönefelder Chaussee vorab per Flugblatt. Zum Teil gab es Reaktionen, Rückläufe und Fragen an die Verfasserin Ellen Haußdörfer.

In ihrem Flugblatt informiert sie darüber, dass es lange Unklarheiten zu den Eigentumsrechten gab. Diese konnten erst in langwierigen Ge-

richtsverhandlungen geklärt werden. Zudem soll es Fehl- und regelrechte Falschinformationen gegeben haben. So habe z. B. Momper entgegen anderslautenden Meldungen das Areal nie gehört.

Seit dem 25.08. wurde nun für den Investor Krause Immobilien das Baurecht für dieses Gebiet ausgesprochen.

Eine Abrissfirma aus Mecklenburg-Vorpommern begann mit der Entfernung der Dachpappe.

Einige Bewohner konnten von oben zuschauen und täglich alles beobachten.

Werfen wir schnell mal einen Blick zurück:

Seit Feststellung des Bebauungsplanes waren vor allem Tierschützer und Tierheim sehr umtriebig. Sie besuchten mehrmals das Gelände und schauten, ob alle dort umher flatternden Vögel durch das künftige Baugeschehen nicht gefährdet werden. Man sprach vom so genannten Spatzentest, der vor Abrissbeginn erst über die Bühne gehen musste. Das dauerte rund ein halbes Jahr.

Doch nun sind auch diese Hürden genommen!



Wer immer nur funktioniert, entzieht sich dem Abenteuer des Lebens

Armin Mueller-Stahl

IN DIESER AUSGABE

Eine Altglienickerin	3
Veranstaltungstipps	4
Bürgerverein auf Bildungstour	7
Rechtstipps	8
Reset	9

FORTSETZUNG VON SEITE 1

Was die Anwohner von oben nicht sehen konnten: Nach Abriss der Dachpappe wurde zunächst in der Halle weiter gearbeitet und zum Beispiel Gummi und Kupferkabel getrennt entfernt.

Generell erfolgt der bisherige Abriss streng nach dem Prinzip, dass Baustoffe auch nach der Entfernung noch etwas wert sind. Vorschriften wurden diesbezüglich im Kreislaufwirtschaftsgesetz festgeschrieben.

Die einzelnen Stoffe werden genau getrennt und so auch zurück geführt oder notfalls entsorgt.

Die Anwohner Victoria Wittstock und Claus-Peter Schmidt betreiben auch die „Kajüte“, wenige Meter von der Ruine entfernt. Sie leben seit sieben Jahren mit der hässlichen Ruine Tür an Tür.

„Wir hatten schon alle gewettet, dass hier mit der Ruine nichts mehr passieren wird. Dann ging es plötzlich im August mit der Entfernung der Dachpappe los. Das war die positive Überraschung für uns“, berichtete Victoria Wittstock. „Neulich wurde plötzlich bis nachts 24:00 Uhr gearbeitet. Wir Bewohner haben alle nicht geglaubt, dass es sich um diese Zeit wirklich um Abrissarbeiten handeln könnte. Einige riefen die Polizei, weil sie die Personen mit den Stirnlampen auf dem Ruinendach nicht einordnen konnten. Es wur-

de tatsächlich gearbeitet. Claus-Peter Schmidt fügte hinzu: „Dann war plötzlich nach einer Woche wieder Ruhe. Es war nicht sichtbar, dass es irgendwie vorwärts geht. Dass sich alle Tätigkeiten nach innen verlagerten, konnten wir hier nicht erkennen. Wir glaubten schon, es wäre eine kurzer Gag vor den Wahlen gewesen. Inzwischen können wir durch die Ruine hindurch schauen.“



Wir freuen uns sehr auf das, was hier hoffentlich bald neu entstehen wird.“

Beide wussten im Zusammenhang mit der Ruine noch so einiges zu berichten.

„Einige »Spasvögel« kippten zwischenzeitlich den Bauzaun um. Jugendliche fuhren da dauernd mit ihren Fahrrädern drüber und verursachten auf dem Metall laute störende Geräusche.“ Auch konnten sie beobachten, wie sich

Mitarbeiter vom Tierheim um dort lebende wilde Katzen kümmerten oder andere vom Grünflächenamt nach Bäumen schauten und diese nummerierten. Es hat sich also dauernd etwas bewegt rund um die Ruine.

Seit Dienstag, den 13.09. ist nun ein größerer Bagger vor Ort nicht mehr zu übersehen.

Der darunter befindliche Keller soll erhalten bleiben und in den geplanten Neubau mit einbezogen werden.

Bis ca. Mitte Oktober soll der grobe Abriss vollzogen sein. Dann wird der Bauschutt-Container vom Gelände gezogen.

Nach dem Groben kommen die Feinarbeiten!

Dann ist auch schon bald der Winter da, dessen Verlauf keiner richtig vorhersagen kann.

Der Neubau könnte sicher im Frühling starten.

Lassen wir uns überraschen. Da scheint es eine ähnlich positive Entwicklung wie im Preußenviertel zu geben.

Die Ära des Schandflecks in der Siriusstraße scheint jedenfalls vorbei zu sein. ●

Viola Unverfehrt

Fotos: Ronald Seiffert

GESICHTER heißt eine Ausstellung im Bodemuseum, die in diesem Sommer für Schlagzeilen sorgte. Lange Warteschlangen bildeten sich vor dem imposanten Kuppelbau auf der Berliner Museumsinsel. Gesichter der Renaissance sind zu sehen, schöne Florentinerinnen in schönen Kleidern mit edlem Schmuck und feinen Frisuren, sowie eigenwillige Feudalherren, die längst vergessen wären, wenn sie nicht von den berühmten Malern ihrer Zeit festgehalten worden wären. Was lockt die Menschen in die gewiss einmalige Ausstellung und nicht nur die Bundesbildungsbürger oder die Kulturtouristen? Sind es wirklich die Gesichter?

Ich stelle immer wieder fest, dass viele Leute im täglichen Leben achtlos aneinander vorbei hasten und sich kaum noch für ihre Mitmenschen zu interessieren scheinen. Ich sehe mir immer wieder gerne Gesichter an und es ist mir schon passiert, dass mich einer anranzt: „Wat kiecksten so blöd?..“

Vor allem sehe ich mir Altglienicker an und manchmal entdecke ich ein Gesicht, das ich gerne zeichnen möchte.

Katrin Reschke sah ich vor genau zehn Jahren zum ersten Mal, als ich ihren Mann besuchte und ihn als Altglienicker porträtierte. Er betreibt die Internetseite »altglienicke.de«. Vor einiger Zeit sah ich sie wieder und mir fiel auf, dass sie ihr üppiges einst rotblondes Haar zu einem schönen Zopf geflochten hat. Das sieht sehr natürlich, sehr weiblich und recht jugendlich aus, obwohl ihre Schläfen schon heller werden.

Familie Reschke wohnt in der Grünauer Straße, die heute noch verkehrsreicher zu sein scheint, als vor einem Jahrzehnt. Über dem Hof breitet eine hohe Linde ihre mächtige Krone aus und hinten, wo die alte Scheune stand, steht jetzt ein Einfamilienhaus.

Seit drei Jahren wohnen sie nicht mehr vorn an der Straße, sondern zurückgezogen im Schatten der Linde. Hinter dem neuen Haus ist noch Platz für einen sonnigen Garten mit abgesenkter Rasenfläche, begrenzt von stattlichen Tannen. Wo im Sommer das Schwimmbassin für die beiden Töchter stand, ist noch zu sehen. Nun wird es langsam Herbst.

Wir setzen uns in die Küche und plaudern über Vergangenes. Ihre Eltern kamen aus Sachsen nach Altglienicke und erhielten eine Wohnung im Haus gegenüber, das heute nicht mehr existiert. Wohnungen waren damals knapp und die Freude der Eltern über den Zuzug in die Hauptstadt wurde dann doch etwas getrübt, als sie ihr Altglienicker Zuhause sahen. Es war

eine Kellerwohnung. Doch bald ging es dann ein Stück aufwärts. Sie konnten in eine Erdgeschosswohnung ein paar Häuser weiter ziehen, wo sie und ihre Schwester aufwuchsen. Zur Schule ging sie in die nagelneue Oberschule »Willi Gall« in der Sachsenstraße.

Als sich ihre Klasse in diesem Sommer zwanzig Jahre nach dem Schulabschluss wieder traf, hatte sie den Schlüssel für das Gebäude der jetzigen Schule am Wasserturm organisiert, so



dass der einstige »Tatort«, den alle viel größer in Erinnerung hatten, auch besichtigt werden konnte.

Eigentlich wollte sie damals Lehrerin werden, sie ist immer gern zur Schule gegangen und konnte manchmal nach den großen Ferien den Schulbeginn kaum abwarten. Natürlich waren ihre Zensuren einzigartig, lauter Einsen, die sie später ihren beiden Töchtern nicht zeigte, um keinen »Druck« aufzubauen. Die Töchter sind schließlich keine »Rennpferde« und die Schule kein Derby. Wenn sie mit einer 3 nach Hause kommen, akzeptiert sie das.

Bei ihren Super-Zensuren gab es aber dann doch einmal eine Ausnahme. Sie war früher sehr schüchtern und litt unter Prüfungsangst.

EINE ALTGLIENICKERIN

TEXT UND ZEICHNUNG HANS-EBERHARD ERNST



Beim Abitur sollte sie in Russisch auf eine Eins geprüft werden. Als sie in die mündliche Prüfung ging, hatte sie eine totale Blockade. Sie brachte kein einziges Wort heraus und wusste plötzlich nicht mehr, was Guten Tag auf russisch heißt. Das Resultat war eine Fünf. Zu Hause wollte das erst niemand glauben, man dachte, sie machte Spaß. Der Spaß am Russischen ist ihr damals vergangen.

Lehrerin ist sie dann doch nicht geworden, aber der Schule immer noch eng verbunden, nicht nur der Schule am Berg, wo sie einige Zeit den Förderverein leitete und im September gerade den 8. Kinder-Trödelmarkt organisierte, sich nun aber ein bisschen zurück ziehen möchte, da auch die jüngere Tochter bald die Grundschule hinter sich hat...

Ihr Organisationstalent kann sie auch hauptberuflich entfalten. Sie hat eine Verwaltungslaufbahn gewählt und ist nun Verwaltungsleiterin bei der Schulaufsicht des Bezirks. Sie nutzt gerne die Vorteile der gleitenden Arbeitszeit, steht früh auf und fährt mit dem Fahrrad nach Köpenick.

Sprachen interessieren sie immer noch, aber mit Russisch hat sie nie wieder angefangen. Sie macht heute nicht nur Englisch für Fortgeschrittene, das man auf mancher Urlaubsreise nach Amerika gut gebrauchen konnte. Im letzten Jahr ist sie sogar ohne die Familie dort gewesen, um eine Schulfreundin zu besuchen. Sie macht auch Spanisch an der Volkshochschule, um mit ihrer Tochter mithalten zu können, die jetzt Spanisch am Anne-Frank-Gymnasium lernt. Außerdem geht sie zum Aerobic und Tanzen, Gesellschaftstanz, im Dezember ist wieder Großer

Ball. Und zum Entspannen macht sie Yoga im Bürgerhaus. Auch Malen beruhigt. Manchmal malt sie mit den Kindern. Nur Gesichter kann sie nicht, sie braucht Vorlagen, die sie abmalen kann.

Vielleicht sollte sie doch mal die Ausstellung »Gesichter« im Bodemuseum besuchen, da hätte sie genug Vorlagen von Dürer bis Leonardo da Vinci. Mit ihrem Rapunzelzopf (auf meiner Zeichnung leider kaum zu sehen) könnte sie mit den kunstvollen Steck- und Knüpffrisuren der Florentinerinnen glatt konkurrieren. Heute ist sie meine Porträt-»Vorlage«. Wenn auch nur mit dem Bleistift, führe ich eine alte Kunst fort, mit der meine Renaissance-»Kollegen« begannen – Bildnisse von Menschen. ●



VERANSTALTUNGSTIPPS – BÜRGERHAUS ALTGLIENICKE

ORTOLFSTR. 182/184 • TEL. 9 02 97 – 67 08 / 26 • FAX ... – 67 07 • INFO@BUERGERHAUS-ALTGLIENICKE.DE

AUSSTELLUNG

bis 04.11.2011

Ausstellung im ABZ (1. Etage)

Werner Laube (Grafiker, Kursleiter) und sein Malkreis „**Facetten**“

(Seniorenmalkreis aus Niederschöneweide)
Landschaften, Portraits und Stillleben

Ausstellung im Kiezklub des Bürgerhauses Altglienicke (vormals Seniorenfreizeiteinrichtung)

Reif für die Insel

Arbeiten von Hans-Joachim Tschiersnitz

GESPRÄCH

Mi 12.10.

14:00 Uhr

Bürgerhaus Altglienicke

„Stürzen vermeiden – Mobilität erhalten“

Herr Galbrecht vom Malteser Hilfsdienst mit Tipps und Ratschlägen

Fr 28.10.

19:00 Uhr

Bürgerhaus Altglienicke/ABZ

Habt ihr Kummer oder Sorgen...

zu Gast: Pupp doktor Pille alias Urte Blankenstein

Man sagt, es sei die Rolle ihres Lebens, die „Frau Pupp doktor Pille“. Wie Urte Blankenstein zu dieser Rolle kam, was Pittiplatsch unter dem Sprechzimmer-Tisch machte und warum aus der klugen eine runde Brille wurde, das erzählt die Schauspielerinnen sehr anschaulich und stellt sich den Fragen des Publikums.

Die Kleinen von damals sind heute groß. Und so erinnern wir uns mit viel Spaß und in Liedern und



Chansons eingebunden, an die erste Liebe, den Liebeskummer und das Liebesglück. Es geht um die Gegensätzlichkeiten von Mann und Frau, einesteils und andererseits und außerdem ...

Eintritt: 8,00 € (erm. 5,00 €)

KIDS

Mi 19.10.

10:00 Uhr

Bürgerhaus Altglienicke/Saal

So ein Wetter – Woffels bunte Blätterlieder

Zu Gast das Kinderliedtheater „Woffelpantoffel“

Eine fröhliche Geschichte um kribbelnde, krabbelnde Sonnenstrahlen, grummelnde Wolken, spitze, flitzende Blitze, platschenden

klatschen den Regen, tosenden, brausenden Wind – für echte Wetterfrösche, mit schwungvollen Liedern und Tänzen.



Eintritt: 3,00 € – Um Anmeldungen von Kitagruppen unter 9 02 97-67 08 bzw. App. 67 26 wird gebeten.

Für Kinder ab 2 Jahren.

MUSIK

Do 13.10.

14:00 Uhr

Bürgerhaus Altglienicke/Saal

Kulturcafé

(ist ein Gemeinschaftsprojekt vom ABZ und dem Kiezklub im BGH Altglienicke)

Tanz in den Herbst mit Kiry Janev

und Sängerin

Eintritt: 2,50 €

Anmeldungen persönlich oder telefonisch erforderlich!

So 16.10.

16:00 Uhr

Bürgerhaus Altglienicke/Saal

Sonntags im Bürgerhaus

(15:00 Uhr Kaffeezeit)

„... fliegen wie ein Albatros“

KARAT die Erfolgsstory des Rock 'n Roll

Thomas Natschinski – hochkarätige Songs, Blues und Rock 'n Roll
Christine Dähn – aus ihrem Buch „Über sieben Brücken musst du gehn“

Seit 2010 gibt es das neue Programm der beiden zur Biografie „Über sieben Brücken musst du gehn“ von Christine Dähn über die Kultband KARAT, welches anl. des 35-jährigen Jubiläums der Band erschien.

Thomas Natschinski, selbst 4 Jahre Mitglied bei Karat spielt hochkarätige Songs, Blues und Rock'n Roll und Christine Dähn liest aus ihrem Buch.

Eintritt: 8,00 € (erm. 6,00 €) inkl. Kaffeegedeck

Anmeldungen unter 9 02 97-67 08 (montags bis donnerstags, sonst AB) erforderlich.



PARTY

Do 27.10.

14:00 Uhr

Bürgerhaus Altglienicke/Saal

Kulturcafé

(ist ein Gemeinschaftsprojekt vom ABZ und dem Kiezklub im BGH Altglienicke)

Von Zofen, Mätressen und Kaiserinnen

Die Frauen in vielen musikalischen Facetten von Mozart bis Johann Strauß

Aus dem Nähkästchen geplaudert, bringt Ihnen Maria Delling die Kammer-

mädchen Despina und Adele, die Mätresse Pompadour, die Kaiserinnen Sissi und Katharina die Große uvam näher.

In Theaterkostümen treten auf:

Esther Puzak – Sopran

Christina Hanke-Bleidorn am Klavier

und Maria Delling – Schauspielerin

Eintritt: 2,50 €

Anmeldungen im ABZ unter 9 02 97-67 08 bzw. App. 67 26 (montags-donnerstags, sonst AB) oder im Kiezklub unter 9 02 97-67 17 erbeten.



Fr 07.10.

17:00 Uhr

Bürgerhaus Altglienicke/Saal

Kiezdisco mit DJ Cuddel

Anmeldungen und nähere Infos im Kinder- und Jugendtreff unter 90297-6710

VERMISCHTES

Fr 07.10.

14:00 Uhr

Bürgerhaus Altglienicke/Kiezklub

Geburtstagsfeier für die Geburtstagskinder

der Monate August und September vor und ab dem 60. Lebensjahr mit einer Begleitung Ihrer Wahl. Kaffee, Kuchen und ein Glas Wein sind für die Geburtstagskinder frei.

Um Anmeldungen im Kiezklub wird gebeten!



Klassentreffen!

1954 – 1964

Freitag, 4. November 2011,
18.00 Uhr bei „EBEL“

A-Klasse: Frau Behrends

B-Klasse: Frau Schulze





PUTZAKTION AM EHRENFELDER PLATZ

Mit der Putzaktion am Ehrenfelder Platz wollten die SPD Altglienicke gemeinsam mit dem Bürgerverein Altglienicke auf den Zustand des Ehrenfelder Platzes hinweisen, der oft vermüllt ist und wo das Unkraut teilweise knöchelhoch stand. Zuständig für die Reinigung ist die BSR, die nach dem Berliner Straßenreinigungsgesetz den Platz einmal in der Woche (Reinigungs-kategorie A4) reinigen müsste, wozu auch die Entfernung des hohen Unkrautes gehört. Die BSR hat uns dann auch mit Besen, Säcken und Handschuhen versorgt und am Morgen schon mal „vor-geputzt“.

Mit einem Aufruf, der in allen Häusern angebracht wurde wollten wir die Bürger aktivieren, mitzumachen.

Bei schönem Wetter hatten sich dann am 23. August der Vorsitzende des Bürgervereins Joachim Schmidt, einige Anwohner und



natürlich viele helfende Hände unserer SPD Altglienicke zur Putzaktion am Ehrenfelder Platz eingefunden. Der städtebaulich schöne

sind geschafft. Vor allem die Baumscheiben wurden geputzt. Bis der gesamte Platz wieder in alter Attraktivität erstrahlt, wird es noch



einige Aktionen mehr brauchen.

Eine „gute Initiative“ urteilen die fleißigen Anwohner. Wir danken allen Beteiligten für die tatkräftige Unterstützung und Dieter Kirst vom Colonia Pub für die Versorgung mit Getränken. Auch der Betreiber des Imbisswa-

gens hat fleißig mitgemacht. Gemeinsam geht es besser!

Platz mit den Kölner Originalen Tünnes und Schäl wurde zunächst von Papier und Flaschen befreit, bevor es dem mitunter 30 cm hohem Unkraut „an den Kragen“ ging. Die ersten von Unkraut befreiten Teilstücke

●

Heidrun Meißner
Fotos: Ursula Walker

Das Ordnungsamt soll Kraft der Gesetze für Ordnung sorgen.

Nun ist das Beurteilen von Ordnung eine Ermessensfrage. Beim 10. Spätsommerfest in Altglienicke war den ordentlichen Beamten der Ermessensspielraum abhanden gekommen. 50 Meter von dem angemeldeten Verkaufsgeschehen in der Besenbinderstraße wollten einige Gewerbetreibende mit dem öffnen ihres Ladens das Angebot zum Fest erweitern. Es kann nicht sein was das Ordnungsamt nicht will.

Der immer wieder gern gehörte, faszinieren-

de Amtston und die dann auch nicht minder freundlichen Antworten, führten zur verbalen Eskalation an deren Ende die Androhung von Ordnungsgeldern stand.

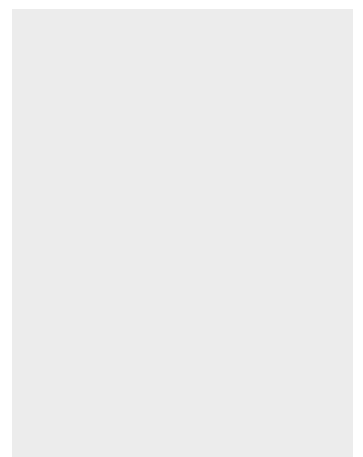
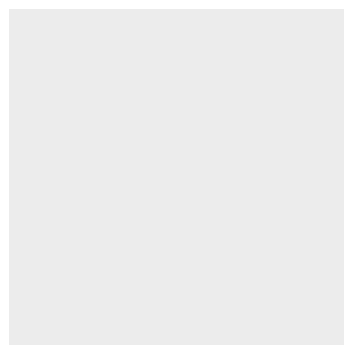
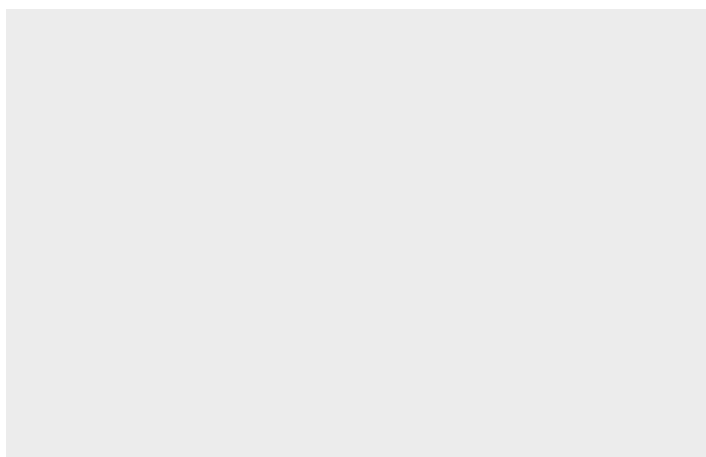
In der Sache hat der/die Mitarbeiter/in des Ordnungsamtes recht, doch andererseits gibt es Ereignisse, da ist weit und breit kein Ordnungshüter in Sicht, bzw. regiert nicht auf Anfragen.

Wir warten bis heute auf eine Antwort vom Ordnungsamt hinsichtlich der Winterdienstverantwortlichkeit für den Parkplatz gegenüber der Sparkasse im letzten Winter.

So ist es mit der Ermessensfrage des Ordnungsamtes. Es gibt das einfache, schnelle Geld und es gibt Dinge mit höherem Aufwand. ●

RED

ORDNUNGSAMT – DIE MACHT WIRD MIT DIR SEIN





VERANSTALTUNGSTIPPS – KIRCHEN

Evangelische Kirchengemeinde Altglienicke

Köpenicker Str. 35, 12524 Berlin-Altglienicke
Tel.: 6 72 83 81

So 02.10.	10:00	PFARRKIRCHE	Gottesdienst	Pf. Biedermann
So 09.10.	10:00	GEMEINDEHEIM	Gottesdienst	Pf. Lockhoff
So 16.10.	10:00	PFARRKIRCHE	Gottesdienst	Pf. Lockhoff
So 23.10.	10:00	GEMEINDEHEIM	Einführungsgottesdienst für den neuen Konfirmandenkurs	Pf. Biedermann Frau Machus
So 30.10.	10:00	PFARRKIRCHE	Abendmahlsgottesdienst zum Reformationsgedächtnis mit Taufe	Pf. Lockhoff
So 06.11.	10:30	FRIEDENSKIRCHE GRÜNAU	Beginn der Friedensdekade	Pf. Kastner Pf. Lockhoff Pf. Biedermann

Evangelische Pfarrkirche Altglienicke Sonntag, 9. Oktober, 17 Uhr Orgelkonzert

An der Sauer-Orgel: Andreas Hetze, Berlin-Köpenick

*Der Eintritt ist frei. Um eine Spende am Ausgang wird gebeten.
Barrierefreier Zugang am Seiteneingang der Kirche.*



Apotheken-Dienste Oktober 2011

	Spät	Nacht
Falken-Apotheke , Ortolofstr. 206 A	21.10.	4.10.
Apotheke im Wegedorn-Zentrum , Sammelweisstr. 105, 12524 Berlin	7.10.	24.10.
Normannen-Apotheke , Grünauer Str. 7-8, 12524 Berlin	26.10.	9.10.
DocMorris Apotheke Altglienicke-Schönefeld , Schönefelder Chaussee 233, 12524 Berlin	13.10.	30.10.
Taut-Apotheke , Bruno-Taut-Str. 1, 12524 Berlin	—	15.10.

Angaben ohne Gewähr

Katholische Kirchengemeinde Christus König

in der Kirche Maria Hilf, Lianenweg 20 / Cimbernstr. 2
12524 Berlin-Altglienicke

sonntags	9:00	HL. MESSE
	17:00	ROSENKRANZGEBET
dienstags	9:00	HL. MESSE

CHRISTUS KÖNIG, Nipkowstr. 15, Berlin-Adlershof

samstags	17:30	ROSENKRANZGEBET
	18:00	HL. MESSE
sonntags	11:00	HL. MESSE
So 16.10.	11:00	KINDERMESSE

Neuapostolische Kirche Berlin

Grünau / Altglienicke – Falkenbrunnstr. 10
Tel.: 6 72 25 63, www.nak-berlin-brandenburg.de

So 02.10.	10:00	GOTTESDIENST zum ERNTEDANKFEST mit Internationaler Kirchenpräsident W. Leber Liveübertragung aus Brandenburg/Havel
Mo 17.10.	19:30	BIBELSTUNDE , Gesprächskreis
So 23.10.	9:30	GOTTESDIENST auch im SENIORENHEIM Venusstr.
montags	17:30	RELIGIONSUNTERRICHT

Die regelmäßigen Gottesdienste finden jeweils sonntags 9:30 Uhr und mittwochs 19:30 Uhr in der Kirche, Falkenbrunnstr. 10 statt.

Kontakt unter:

Tel. 030 - 6 72 25 63 oder www.nak-berlin-brandenburg.de
Wolfgang Lucke, Gemeindevorsteher

Alles fand statt, wie zu Jahresbeginn geplant.

Am dritten September fiel um 09:00 Uhr der Startschuss. Dazu versammelten sich die zehn tourfreudigen Mitglieder des Altglienicker Bürgervereins auf dem Parkplatz bei REWE.

Rudolf Bernig gab als Organisator noch einmal Richtung und Programm bekannt.

Ziel Nummer eins war die Schinkelkirche in Großbeeren. Pfarrer Christian Manntz erzählte seinen Gästen, was hier geschichtlich vonstatten ging.

Der Preußenkönig schenkte seinem Volk diese Kirche aus lauter Dankbarkeit, dass der Sieg über die napoleonische Streitmacht gelungen war. Am 23. August 1813 gab es genau auf diesem Gelände schwere Kämpfe.

Erbaut 1818 wurde sie dann 1820, genau 60 Jahre nach der Zerstörung ihrer Vorgängerin im Siebenjährigen Krieg, feierlich eingeweiht. 1817 gab es bereits einen gusseisernen Obelisken, der nach Entwürfen des berühmten Baumeisters Schinkel auf dem Kirchengelände errichtet wurde.

Ein weiterer Gedenkstein wurde neben der Kirche den tapferen Kämpfern des Kolberger Landwehrregiments im Kampf gegen Napoleon und seinen Mannen gewidmet.

Leider gab es Bauarbeiten an der Kirche und so war diese mit einem Gerüst versehen.

Großbeeren ist ja vor allem wegen seiner Bülow-Pyramide auf dem Windmühlenhügel bekannt. Versteht sich von selbst, dass das gleich das nächste Ziel der Altglienicker war.

Sie ist speziell dem preußischen General von Bülow gewidmet, der Napoleon einst in die Flucht schlug. Zwei angebrachte Gedenktafeln erinnern an die Schlacht vom 23.08.1813. Die Feldsteine, aus denen die Pyramide besteht, wurden auf dem Schlachtfeld eingesammelt. Der alljährlich durchgeführte Bülow-Gedenklauf, mit Start und Ziel an der Pyramide, soll stets an diesen großen Befreiungsschlag erinnern.

Die hochmoderne Wasserkianlage neben der Pyramide zeigt wie dicht heute mitunter Historie und Moderne zusammentreffen können.

BÜRGERVEREIN AUF BILDUNGSTOUR



Kurze Verschnaufpause und weiter ging es noch in Großbeeren zum Gedenkturm, der ebenfalls an die siegreiche Schlacht gegen Napoleon erinnert. 32 Meter und 137 Stufen hoch wurde der Turm 1913, genau 100 Jahre nach dem großen Ereignis, in nur sechs Monaten erbaut. Die Berliner Firma „Eisenbetonbau Schwartz GmbH“ wurde damals mit dem Bau des Turms beauftragt.

Er wurde schnell zum Wahrzeichen des Ortes und bietet bei schönem Wetter eine tolle Aussicht in die Umgebung. 1998-2001 erfolgte eine umfassende Sanierung des denkmalge-

schützten Turmes. Er erstrahlt seitdem nicht nur tagsüber in neuem Glanz.

Mit Einbruch der Dunkelheit wird der Turm künstlich beleuchtet und zieht somit viele Spaziergänger in seinen Bann.

Für unsere Altglienicker gab es eine Sonderführung durch den Turmwächter der Geschichtswerkstatt bereits am Vormittag. Der Turm steht ansonsten erst nachmittags für Besucher offen. Im Turmmuseum kann jeder Besucher die Schlacht um Großbeeren genau nachverfolgen.

Weiter ging es in Richtung Schloss Diedersdorf. Zunächst erfolgte die Mittagsrast im nahegelegenen Landgasthof. Rudolf Bernig hatte wie immer vorsorglich einen Tisch bestellt. Während alle hungrigen Mitstreiter auf ihr Essen warteten, gab Hans-Eberhard Ernst zum Besten, was unseren Ortsteil Altglienicke mit dem Ort Diedersdorf verband. Nach dem Essen brachen alle auf, um das Schloss und seine Umgebung unsicher zu machen. Um 14:00 Uhr trafen sich alle zu einer fröhlichen Kremserfahrt durch die Nutheniederung.

Für ausgesprochen gute Stimmung sorgte vor allem Rudolf Bernig mit seiner Mundharmonika. Er spielte und „Hoch auf dem gelben Wagen“ wurde kräftig mitgesungen.

Das war ein echtes Novum auf einer Tour des Bürgervereins.

Nach einer Stunde Kremserfahrt wurde die königliche Bäckerei des Schlosses zu einer ordentlichen Kaffeepause angesteuert. Dort ließ man es sich nochmal richtig gutgehen.

Gegen 16:00 Uhr löste sich die reisefreudige Gruppe auf, wohl wissend, dass es sicher auch im nächsten Jahr wieder einen tollen Ausflug geben wird. Darauf freuen sich alle jetzt schon, auch diejenigen, die diesmal nicht mit von der Partie sein konnten.

Ein herzliches Dankeschön wie immer an den Organisator Rudolf Bernig!!

Viola Unverfert

Fotos: Ronald Seiffert



DER STRAFBEFEHL

Liebe Leser, häufig ist es so, dass man, soweit man Beschuldigter in einem Ermittlungsverfahren wird und, soweit das geführte Verfahren nicht eingestellt wird, als Folge einen Strafbefehl erhält.

Ein Strafbefehl ist nur bis zu einer bestimmten Strafhöhe möglich. Er wird aber häufig durch die ausstellenden Gerichte genutzt, um das Verfahren schnellstmöglich ohne Hauptverhandlung abzuschließen.

Bei einem Strafbefehl unterstellt das Gericht, dass sich der Tatvorwurf bestätigt hat und unterstellt weiter, dass der Beschuldigte bzw. der Angeklagte, sich geständig zeigt. In aller Regel werden mit einem Strafbefehl Geldstrafen ausgesprochen. Diese Geldstrafen setzen sich zusammen aus zwei Faktoren. Die Höhe des ersten Faktors bestimmt sich nach der Schwere der Tat. Der zweite Faktor wird ermittelt oder geschätzt nach dem vermutlichen Einkommen des Angeklagten. Diesen zweitgenannten Faktor zu überprüfen ist relativ einfach. Er wird ermittelt aus dem monatlich zur Verfügung stehenden Nettoeinkommen abzüglich irgendwelcher Unterhaltsverpflichtungen, daran anschließend durch 30 geteilt und im Ergebnis erhält man dann die Höhe eines Tagessatzes.

Der auf den ersten Blick für einen Angeklagten bestehende vermeintliche Vorteil eines Strafbefehls ist der, dass, soweit er diesen ohne Einspruch über sich ergehen lässt, ihm eine mündliche Hauptverhandlung vor dem Amtsgericht erspart bleibt und die Sache dann scheinbar erledigt ist, soweit die im Strafbefehl ausgewiesene Geldstrafe auch bezahlt wird. Daher wird auch ein solcher Strafbefehl häufig ak-

zeptiert, insbesondere dann, wenn eine Geldstrafe in nicht allzu großer Höhe ausgerechnet wird.

Meist werden jedoch die weiteren Folgen übersehen, wenn man den Strafbefehl rechtskräftig werden lässt.

Zunächst ist darauf hinzuweisen, dass, soweit die Anzahl der Tagessätze, also der Faktor, der sich nach der Schwere der Tat bestimmt, über 90 liegt, eine solche Verurteilung in einem zu beantragenden polizeilichen Führungszeugnis auftaucht. Da man ein polizeiliches Führungszeugnis häufig für Bewerbungen benötigt, ist eine solche Eintragung sodann von Bedeutung.

Man ist, auch nach außen sichtlich, vorbestraft, was auch für den Fall, dass man später möglicherweise noch ein weiteres Verfahren zu erwarten hat, dazu führt, dass Strafen bei neuerlich vorgeworfenen Taten und darauf folgenden Verurteilungen regelmäßig höher ausfallen.

Aber selbst, wenn die Anzahl der Tagessätze den Faktor 90 nicht übersteigt und man insoweit beruhigt ein polizeiliches Führungszeugnis beantragen kann, sollte man nicht außer Acht lassen, dass auch bei Verurteilungen zu geringeren Strafen dies häufig zu erheblichen Nachteilen führen kann, soweit damit z. B. Verbote verbunden sind, bestimmte Berufe auszuüben, bzw. sobald ein dann Verurteilter bestimmte besondere Erlaubnisse zum Betreten von Sicherheitsbereichen benötigt.

Gegen solche Folgen, die mit einer rechtskräftigen Verurteilung verbunden sind, kann dann regelmäßig nichts mehr unternommen werden. Insoweit sollte man also stets über-

legen und sich gegebenenfalls beraten lassen, ob man gegen einen Strafbefehl nicht Einspruch einlegen sollte. Dies muss man schriftlich tun bis spätestens 14 Tage nach Zustellung.

Man kann dann, soweit man einen Rechtsanwalt beauftragt, nach erfolgter Akteneinsicht auch immer noch entscheiden, ob man diesen Einspruch wieder zurücknimmt oder einen Hauptverhandlungstermin anstrebt. Man kann auch den Einspruch auf die Höhe der Strafe oder auch, wenn man weniger verdient als von dem Gericht geschätzt, auf die Höhe des Tagessatzes beschränken.

Gerade, wenn man nicht vorbestraft ist und die Schuld nur gering ist, besteht die Möglichkeit, im Hauptverhandlungstermin zu erreichen, dass das Verfahren möglicherweise gegen Zahlung einer Auflage eingestellt wird.

Das hat dann insoweit den Vorteil, dass man weiter nicht vorbestraft ist und auch die Gerichtskosten nicht zu tragen hat, mögliche Nebenfolgen hat man ebenso nicht zu befürchten. Eine Prüfung der Angelegenheit kann lohnen, auch wenn man manchmal nur um die Höhe der Strafe kämpfen kann. ●

Rechtsanwälte Gräning & Kollegen

Köpenicker Straße 16, 12524 Berlin-Altglienicke

Tel.: (030) 67 99 56 0, Fax: (030) 67 99 56 20

Email: info@graening-kollegen.de

Das „Reset“ führt ein System zum Ausgangszustand zurück. In der Computertechnik wird es vor allem dann genutzt, wenn ein System nicht mehr richtig arbeitet oder einfach auf normale Eingaben nicht mehr reagiert. Außerdem führen die meisten elektronischen Systeme schon beim Einschalten ein Reset durch.

Die Wahlen vom 18. September haben dazu geführt, dass das Rathaus unseres Bezirks mit seinen Stadträten sein „Reset“ bekommt. Es entspricht dem Wählerwillen auch in Altglienicke, Bohnsdorf, Grünau und Umgebung, dass die Kombination der bisherigen Parteien, denen die Gestaltungsmacht in den letzten fünf Jahre gehörte, erneut auf Anfang steht. SPD, Linke und CDU sitzen mit nur unwesentlich veränderter Mitgliederzahl in der BVV und stellen auch in gleicher Mengenverteilung die Stadträte. „Das ist auch gut so“, würde der große Vorsitzende aus dem Roten Rathaus dazu sagen und es hat auch niemanden wirklich überrascht.

In der neuen BVV sind 54 Plätze zu vergeben, davon gehen 18 an die SPD als stärkste Fraktion, 15 an die Linke ein wenig dahinter, 9 an die CDU als Teil der Zählgemeinschaft mit der SPD, 6 an die Grünen, 4 an die Piraten mit Fraktionsstatus und 2 an die NPD.

Dieser Neustart nach der Wahl kommt also nicht kalt daher und verlangt auch keine wesentlichen Veränderungen in den Kooperationen untereinander. Es kann auf Bewährtes vertraut werden – die Hardware steht. So findet nur noch ein Reboot des laufenden Systems statt – das ist es dann auch schon gewesen.

Die Kommandos für das einfache Reboot werden von einem jungen dynamischen Typ ausgehen – Oliver Igel (SPD) – 33 Jahre alt, mit historischem Wissen und kulturell interessiert, rhetorisch gewandt und auf Bezirksebene schon seit fast einer Dekade politikerfahren. Das sollten zunächst gute Voraussetzungen sein, um zu wissen, wann man in diesem Bezirk korrigierend in die Tasten zu greifen hat, um nicht den Notschalter betätigen zu müssen.

Etwas mehr Grüne und weniger Braune als vor fünf Jahren werden nun neu kombiniert mit Piraten, die farblich noch nicht in Erscheinung traten, aber dafür als Kenner moderner Kommunikationstechnik wissen, wo die winzigen, versenkten Knöpfe zu finden sind, auf

denen man resetten kann. Zur Konstituierung der BVV und Wahl zum Bürgermeister am 20. Oktober 2011 wird abzuwarten sein, wer die „bunten“ Stimmen bekommt, die je nach Kombination wechselnde Mehrheiten erzeugen können.

Aber Piraten sind transparent und nicht so leicht zu beeinflussen. Das sagen sie von sich selbst. Piraterie lebt davon, auf Gebieten, die keiner staatlichen Gewalt unterliegen, anderen etwas (mit Gewalt) wegzunehmen und es eigennützig zu verwenden. Piraterie ist heute international geächtet und galt doch im Altertum häufig als ehrbar. Deshalb sind Piraten in Film und Literatur entweder hässliche Verbrecher oder sympathische Gesellen.

Das freie Gebiet der Piraten unter uns ist das Internet. Hier kümmern sie sich nicht nur um einzelne Schatzinseln, sondern beuten frei das Meer der Informationen aus, um es für ihre politischen Ziele zu nutzen. Das ist nicht direkt verboten und die Piraten werden die rechtsfreien Räume exakt zu nutzen wissen. Freier Zugang zu Bildung und Wissen, Datenschutz, Informationsfreiheit und Selbstbestimmung über die eigenen Daten, direkte Demokratie und Reform des Urheberrechts sind die wichtigsten Themen der nicht mehr ganz so neuen Gruppierungen. Darunter verstehen sie auch, die Schutzdauer für Lizenzen und Patente zu kürzen, das Recht auf freie Meinungsäußerung genauso wie das Recht auf anonyme Kommunikation – also durchaus verständliche Forderungen und nützlich für jeden. Zur Stärkung der Bürgerrechte gehören auch die Sicherung des Fernmeldegeheimnisses (das will auch die FDP) und die Bekämpfung der Internetkriminalität durch „Löschen statt Sperren“.

Die Piratenpartei ist nicht mit dem Vorsatz angetreten, ein Vollprogramm zu bieten. Obwohl das Berlinprogramm im Internet relativ schwer zu finden und zu lesen war, sind die Forderungen der Ge-

samtpartei (zusammengefasst im Chemnitzer Programm) nicht so einfach abzulehnen:

Die Piratenpartei hat ca. 12.000 Mitglieder, ist klassisch strukturiert mit Vorsitzenden, Stellvertretern, Schatzmeistern, politischen Geschäftsführern, so wie andere Parteien auch. Sie finanziert sich durch Mitgliedbeiträge, Spenden und staatliche Zuwendungen.

Das Durchschnittsalter der Parteimitglieder liegt bei 31 Jahren. Sie ist damit unter anderem halb so alt wie der durchschnittliche Linke Der Frauenanteil liegt vermutlich unter 5%.

Im Bezirk liegen die Piratennester in der Bouchéstraße (19,3%) in der Helmholtzstraße (18,4%), in der Pablo-Neruda-Straße (15,4%) und in der Borgmannstraße (15,0%)? Die stärksten SPD-Ergebnisse fanden sich am Heidekampgraben (38,4%), in der Antoniuskirchstraße (37,7%) und in der Hoernlestraße (36,4%). Linke Zentren sind in der Rudower Straße (42,5%) und im Bereich der Bölschestraße (31,4%) und die CDU ist an der Fährallee in Rauchfangswerder und um die Odernheimer Straße in Müggelheim (jeweils 27,3%) sehr beliebt.

Die Ergebnisse der Wahlkreise im Überblick [in %]:

Wahlkreis	Ortsteil	Wahlbeteiligung	SPD	CDU	Grüne	Linke	FDP	Piraten
3	Altglienicke	57,6%	30,4	18,6	7,8	20,8	1,4	8,9
4	Bohnsdorf/Grünau	61,1%	27,7	17,1	10,4	22,6	1,4	9,3

Dass der Wähler in unserem Bezirk in das gemütliche Zusammensein der „etablierten“ Parteien ein paar frisch – freche Söhne (leider noch keine Töchter) hineingeschoben hat, stellt einen Glücksfall dar, der den Politbetrieb auflockern und auch für Spaß sorgen wird. ●

Brigitte Gelbke

Quelle: Statistisches Landesamt



RESET

EMPFEHLUNG DES MONATS

VOM RESTAURANT „DITTMANN'S DROGERIE“ KABLOWER WEG 87

Kaltes Gurkensüppchen

Zutaten: (für 4 Portionen)

- 1½ Salatgurken
- 100 ml Schlagsahne
- 100 g Zwiebelwürfel
- 20 ml heller Balsamico
- 5 ml Sonnenblumenöl
- 20 ml Weißwein
- 4 Zweige Dill

Salz
Pfeffer
Koriander
Zitronenabrieb

Zubereitung:

Die Salatgurke waschen, schälen und entkernen. Anschließend in Würfel schneiden.

Die Zwiebelwürfel in heißem Öl glasig dünsten. Gurkenwürfel, Weißwein und hellen Balsamico zugeben, mit Salz, Pfeffer, Koriander und Zitronenabrieb würzen und zugedeckt etwa 15 Min. garen. Pürieren und Sahne, Joghurt und Dill hinzugeben, abschmecken und ca. 2 h kaltstellen.

Die fertige Gurkensuppe auf gekühlten Tellern anrichten und mit ofenfrischem Baguette servieren.

**Guten Appetit
und viel Spaß bei der Zubereitung!**

ANNAHMESCHLUSS FÜR ANZEIGEN UND MANUSKRIPTE, DIE IN DER NOVEMBER-AUSGABE ERSCHEINEN SOLLEN, IST DER 14.10.2011!

KALENDER 2012



Auf 54 Wochenblättern werden spannende, überraschende und amüsante Geschichten zum Thema Paare erzählt.

Die Auswahl ist überraschend breit gefächert. So finden sich ein Liebespaar auf einem romantischen Bild von C.D. Friedrich, die Doppeltürme des Kölner Doms, David und Goliath oder Dostojewski's Brüder Karamasow. Sehr schöne Bilder stehen im Vordergrund, ergänzt durch die Texte, das Wochenkalendarium und Daten zu berühmten Künstlern.

Paare

Dumont Kunst Kalender
24 x 28 cm
19,99 €



Die Sehnsucht nach Ferne, das Licht der Sonne an verschiedenen Orten waren für Oskar Koller Inspiration für seine meisterhaften Aquarelle. Der vorliegende Kalender zeigt in zwölf Blättern Impressionen von Landschaften, Menschen am Meer oder das kräftige Blau des sommerlichen Himmels. Die leuchtende Farbenpracht weckt die Reiselust des Betrachters.

Oskar Koller geb. 1925 lebt und arbeitet in Nürnberg.

Oskar Koller
Unter der Sonne

Aquarellkalender, 46 x 55 cm, Weingarten
36,00 €

UNSERE BÜCHERECKE



PRÄSENTIERT VON ELKE WOLF, PEGASUS-BUCHHANDLUNG

Alles geschenkt!
ADVENTSKALENDER

Im vorweihnachtlichen Rummel, in dem sich so vieles ums Kaufen dreht, lohnt es sich, mit diesem Adventskalender den Blick auf das Unkäufliche und Unverkäufliche zu richten.

Freundschaft, Fantasie, Zeit, Geheimnisse... alles geschenkt.

Kurze besinnliche Texte für jeden Tag im Advent u. a. von Hilde Domin, Pierre Stutz, Joachim Ringelnatz, Astrid Lindgren.

Alles geschenkt

Adventskalender, 21 x 15 cm, Grunewald Verlag
9,90 €

**ANNAHMESCHLUSS FÜR
ANZEIGEN UND MANUSKRIPTE,
DIE IN DER NOVEMBER-AUSGABE
ERSCHEINEN SOLLEN, IST DER
14.10.2011!**

ANNAHMESCHLUSS FÜR ANZEIGEN UND MANUSKRIPTE, DIE IN DER NOVEMBER-AUSGABE ERSCHEINEN SOLLEN, IST DER 14.10.2011!

PREISRÄTSEL NR. 234

**Prominenten-Geburtstage
im Oktober**



- Deutscher Dramatiker**
* 17.10.1813
- Schwedischer Chemiker**
* 21.10.1833
- Deutscher Regisseur**
* 24.10.1960
- Deutsche Unternehmerin**
* 25.10.1919
- Argentinischer Fußballspieler**
* 30.10.1960
- US-amerikanischer Flugzeugingenieur**
* 01.10.1881
- Indischer Freiheitskämpfer**
* 2.10.1869
- Britischer Popmusiker**
* 9.10.1940
- Deutscher Philosoph**
* 15.10.1844

Schicken Sie bitte die Lösung der Aufgabe an die Redaktion mit folgender Adresse:

RED EAGLE DESIGN + WERBUNG,
Köpenicker Str. 16, 12524 Berlin
Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Einsendeschluss: 24.10.2011
(Datum des Poststempels)

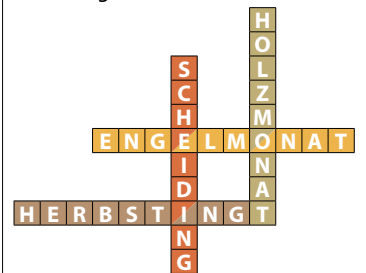
unter Kennwort:
„RÄTSEL NR. 234“.

Die Preisabwicklung erfolgt grundsätzlich durch die Sponsoren. Für nicht gelieferte oder in Qualität und Ausführung abweichende oder aus anderen Gründen nicht gewährte Preise kann **DER ALTGLIENICKER** keine Haftung übernehmen.

Mitarbeiter und deren Angehörige sind von der Teilnahme ausgeschlossen.

Vergessen Sie nicht Ihren Absender!

Auflösung des letzten Rätsels:



Wir erhielten leider keine richtige Antwort.

Die Redaktion

**Wir suchen zuverlässige
Verteiler**
für das Gebiet **Altglienicke**



Bitte schriftlich unter
Unverfehrt Transportservice GmbH
Weißenhöher Str. 73 - 89
12683 Berlin melden.



können Sie auch im Internet unter
www.red-eagle-berlin.de
nachlesen und als pdf-Datei herunterladen.

IMPRESSUM

Anzeigen, Satz, Layout und Herausgeber:

Rudolf Menz & Wolfgang Rössel GbR
Köpenicker Str. 16
12524 Berlin
Fon: (030) 67 98 90 21
Fax: (030) 67 98 90 22
www.red-eagle-berlin.de



Redaktion:
Wolfgang Rössel (V.i.S.d.P.)
Rudolf Menz (Anzeigen)
Viola Unverfehrt
Druck: BVZ Berliner Zeitungsdruck GmbH
Auflagenhöhe: 11.500 Exemplare
Gültige Preisliste vom 01.12.2010

Die von den Autoren vertretenen Meinungen sind nicht in jedem Fall mit den Ansichten der Redaktion identisch. Die Redaktion behält sich sinnwahrende Kürzungen von Zuschriften vor. Für unverlangt eingesandte Beiträge übernehmen die Herausgeber keine Haftung. Eine Haftung der Herausgeber für Angaben in dieser Zeitung und die sich daraus ergebenden Schäden, gleich welcher Art, ist ausgeschlossen. Für Druckfehler und Irrtum wird keine Haftung übernommen. Nachdruck von Beiträgen nur mit schriftlicher Genehmigung der Herausgeber unter ausführlicher Quellenangabe. Beliefert werden alle Haushalte, es besteht kein Rechtsanspruch auf Belieferung.

**? Kritik?
Vorschläge?
Anregungen? ?**

Oder wollen Sie selbst einen kleinen Beitrag für unsere Zeitung liefern? Dann wenden Sie sich bitte an den Herausgeber (siehe Impressum).